

## «Wir versuchen zu wachsen und jedes Jahr unser Netzwerk zu vergrössern»

Im Beruf ist Netzwerken für die Karriere ein Muss. Doch was heisst richtiges Netzwerken? Christian Lohr, Präsident der Allianz Bewegung, Sport und Gesundheit, ist Nationalrat (Die Mitte) und sagt, wie er als Politiker ein Netzwerk aufbaut und wie sich die Gesundheitsbranche politisch in Bern noch erfolgreicher vernetzen kann.

Werner Schüepp, Redaktor



Christian Lohr, Nationalrat (Die Mitte)

### **Sie vertreten seit 2011 Die Mitte im Nationalrat. Was unternehmen Sie, um sich in Bern politisch so erfolgreich wie möglich für Ihre Anliegen zu vernetzen?**

Als Mitte-Parlamentarier bin ich es mir gewohnt, für meine Anliegen konstruktive Lösungen zusammen mit Ratsmitgliedern von links bis rechts zu erarbeiten. Wichtig erscheint mir hierbei vor allem das aufmerksame Zuhören und Verstehen.

### **Netzwerken ist weit mehr als Visitenkarten austauschen: Was bedeutet erfolgreiches «Networking» für Sie als Politiker?**

Für mich als Parlamentarier in Bern ist ein funktionierendes Netzwerk das A und O. Ob es erfolgreich ist, zeigt sich dann, wenn gemeinsame Anliegen und Interessen gebündelt werden können und am gleichen Strick gezogen wird. Ich weiss mein bedeutendes Netzwerk zu schätzen.

### **Sie schätzen Ihr Netzwerk. Ein solches muss aufgebaut und stetig**

### **gepflegt werden. Wieviel Aufwand betreiben Sie dafür?**

Sie sagen es richtig: Über ein Netzwerk zu verfügen, ist schön, doch viel wichtiger ist es, dieses auch pflegen zu können. Als Parlamentarier wird man zu unzähligen Veranstaltungen eingeladen: Während der Session könnte ich an einem Tag an mehreren Apéros und Veranstaltungen teilnehmen. Die Kunst liegt darin, die Spreu vom Weizen trennen zu können.

### **Wie machen Sie das?**

Dies gelingt besonders dann gut, wenn die Prioritäten – für mich als Mitglied der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit sind dies vor allem Gesundheitsthemen – klar gesetzt sind. Manchmal ist weniger eben doch mehr!

### **Sie haben als Nationalrat in den vergangenen Monaten im Rat einige Vorstösse zu den Themen «Bewegung, Gesundheit, Netzwerk» eingereicht. Wo lag dabei Ihr Fokus?**

Die Allianz Bewegung, Sport und Gesundheit bezweckt dies: sich mitein-

ander zu vernetzen. Wir müssen zuerst voneinander wissen, um gemeinsam am gleichen Strick zu ziehen. Ich beobachte jedoch, dass insbesondere auf Bundesebene noch viel zu wenig miteinander gearbeitet wird. Und damit meine ich nicht nur die Zusammenarbeit des Bundesamtes für Gesundheit und des Bundesamtes für Sport. Die Vernetzung muss allerdings weit darüber hinaus geschehen: Für die gesundheitswirksame Bewegungsförderung, Stichwort bewegungsfreundliches Umfeld, ist beispielsweise auch die Raumplanung, das heisst das Bundesamt für

### **«Für mich als Parlamentarier in Bern ist ein funktionierendes, erfolgreiches Netzwerk das A und O.»**

Raumentwicklung und das Bundesamt für Strassen, von zentraler Bedeutung. Hierzu habe ich den Bundesrat schon in meiner Interpellation «Bewegung bereits bei der (Raum-)Planung mitdenken!» um eine Stellungnahme gebeten. Es ist mir darum ein grosses Anliegen,

dass die verschiedenen Akteure besser koordiniert zusammenarbeiten. Ich erwähne hier auch noch meine Interpellation «Wie können die Akteure in Sport, Bewegung und Gesundheit besser vernetzt und unterstützt werden?».

### **Die politischen Mühlen in Bern mahlen langsam. Wie erfolgreich waren Ihre Vorstösse und was haben sie ausgelöst?**

Jeder politische Vorstoss löst etwas aus. Nur kann der Erfolg nicht immer auf die gleiche Art und Weise bemessen werden. Ein Beispiel: In der Sommersession 2018 habe ich das Postulat «Tägliche Sport- und Bewegungsaktivitäten im Kindes- und Jugendalter» eingereicht. Der Nationalrat hat dann ein

umsetzt, das wissen wir bis heute nicht exakt. Die Mühlen mahlen langsam in Bern, und manchmal sind bereits kleine Schritte ein Erfolg. Umso wichtiger erscheint mir, dass wir weiterhin am Ball bleiben.

### **Wie könnten Vertreter aus der Sport-, Bewegungs- und Gesundheitsbranche in Bern noch besser in der Politik vernetzt werden?**

Ich erwähne ein Beispiel, welches mir als sportbegeistertem Parlamentarier – ich schwimme, seit ich drei Jahre alt bin – besonders gut gefällt: Swiss Olympic organisiert jedes Jahr den Parlamentslauf «Parlmotion» und ich habe noch keinen Lauf verpasst. Dieser Anlass ist zum Beispiel eine gute Gelegenheit,

zielter Advocacy. Wir versuchen Jahr für Jahr zu wachsen und unser Netzwerk zu vergrössern. Unser Ziel ist ein möglichst breiter Schulterschluss. Ganz nach dem Motto: Gemeinsam ist man stärker.

### **Als Präsident des Vereins Allianz Bewegung, Sport und Gesundheit war Ihr Ziel bei der Gründung, gesundheitsförderliche Bewegung nachhaltig in der Politik zu verankern. Wie weit ist Ihnen dies gelungen?**

Gegründet wurde die Allianz von zehn Mitgliedern – der Berufsverband für Bewegung und Gesundheit gehört zu den Gründungsmitgliedern. Heute weist die Allianz eine stabile Mitgliederzahl von 28 auf. Das freut uns sehr, zeigt es doch, dass unser Anliegen der gesundheitsförderlichen Bewegung auf grosses Interesse stösst und wir mit der Gründung der Allianz dem Wunsch nach Vernetzung nachkommen. Ich habe es vorher erwähnt: In der Politik zählen die kleinen Schritte. Herauspicken möchte ich jedoch einen grossen Schritt: das Treffen mit Bundesrätin Viola Amherd. Wir konnten an oberster Stelle unsere Anliegen deponieren und mit ihr zusammen darüber diskutieren, wie wir die heute inaktiven Personen der Bevölkerung in der Schweiz bewegen können. Aktuell sind wir daran, unser Projekt «Bewegungsland Schweiz» zu lancieren. Nebst einem «Bewegungsgipfel» planen wir, mit unseren Vereinsmitgliedern sowie weiteren strategischen Partnern die Lücken und Hebel zu identifizieren, damit wir die Rahmenbedingungen zugunsten einer gesundheitswirksamen Bewegung optimieren können. Hierfür sind wir auf unser breites Netzwerk, aber auch auf finanzielle Unterstützung angewiesen.



Christian Lohr verpasst als Sportbegeisterter keinen Lauf der «Parlmotion»

Jahr später dem Postulat zugestimmt und es an den Bundesrat überwiesen. Mit der Annahme des Postulats hat die grosse Kammer des Schweizer Parlaments ein klares Statement abgegeben: Die Bewegungsförderung bei Kindern und Jugendlichen muss gestärkt werden – ein Erfolg! Vier Jahre später hat der Bundesrat den Bericht zu diesem Postulat erstellt. Diesem ist zu entnehmen, dass es auch dem Bundesrat ein Anliegen zu sein scheint. Insbesondere möchte er die Koordination und die Vernetzung der beteiligten Akteure verbessern – ein weiterer Erfolg. Doch wie er denn nun genau die Massnahme

Bewegung im wahrsten Sinne des Wortes in das Netzwerk zu bringen, neue Kontakte zu knüpfen und gemeinsam aktiv zu sein.

### **Sie wurden im vergangenen Herbst als Nationalrat wiedergewählt. Was unternehmen Sie, damit die Bewegungsbranche in Bern in den nächsten Jahren stärker Gehör findet?**

Die Allianz Bewegung, Sport und Gesundheit fördert auf nationaler Ebene die Rahmenbedingungen zugunsten einer gesundheitsfördernden Bewegung mittels politischer Arbeit, strategischer Allianzen, Kooperation und ge-

#### **Christian Lohr**

Er wurde 2011 für die Mitte-Partei im Kanton Thurgau in den Nationalrat gewählt. Der 61-Jährige ist von Beruf Publizist und Dozent an verschiedenen Fachhochschulen. Zudem ist er Präsident des Vereins Allianz, Bewegung, Sport und Gesundheit. Er wohnt in Kreuzlingen (TG).